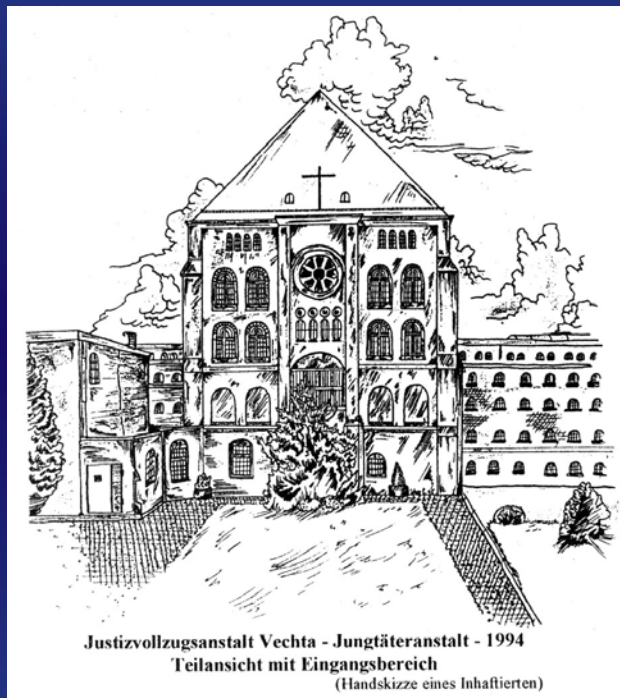


JVA Vechta

Jugendarrest - Jungtäteranstalt – Untersuchungshaft für Jugendliche
Untersuchungshaft für Erwachsene - Offener Vollzug für Jungtäter –
Offener Vollzug für erwachsene Männer



Impressum:

JVA Vechta

- Jungtäteranstalt -

Layout: Öffentlichkeitsbeauftragte der JVA Vechta

Stand: März 2006

Inhaltsverzeichnis

1. JVA Vechta

1.1. JVA Vechta Haus I

- 1.1.1. geschlossener Jungtätervollzug
- 1.1.2. Sozialtherapeutische Abteilung für Jungtäter
- 1.1.3. Untersuchungshaft für männliche Jugendliche und Heranwachsende
- 1.1.4. Hauptverwaltung

1.2. JVA Vechta Haus II

- 1.2.1. Offener Jungtätervollzug

1.3. Jugendarrestanstalt Vechta

1.4. Jugendarrestanstalt Nienburg

1.5. Teilanstalt Verden

- 1.5.1. Untersuchungshaft für männliche Erwachsene
- 1.5.2. Abteilung Achim Offener Vollzug für männliche Erwachsene

1.6. Mitarbeiter der JVA Vechta

- 1.6.1. Ständige Mitarbeiter
- 1.6.2. Nebenamtliche Mitarbeiter
- 1.6.3. Ehrenamtliche Mitarbeiter

2. Die Jungtäteranstalt

2.1. Zur Idee des Jungtätervollzuges

2.2. Belegung

2.3. Sicherheitsaspekte

2.4. Gefangenenstruktur

2.5. Binnendifferenzierung

2.6. Behandlungsschwerpunkte

- 2.6.1. Schulische u. berufliche Aus- und Weiterbildung
- 2.6.2. Arbeitsplätze
- 2.6.3. Beschäftigungssituation
- 2.6.4. Angebote zur speziellen Persönlichkeitsentwicklung

3. Die Untersuchungshaft für Jugendliche

3.1. Belegung

3.2. Angebote der Aus- und Weiterbildung

3.3. Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung

3.4. Arbeitsangebote

3.5. Freizeitangebote

3.6. Sportangebote

1. JVA Vechta

Die JVA Vechta ist 1904 erbaut wurde und hat in ihrer langjährigen Geschichte viele Zuständigkeiten gehabt. Seit 1977 ist sie Jungtäteranstalt. Im Zuge der Verwaltungsreform wurden 1998/1999 die Jugendarrestanstalten Vechta und Nienburg sowie die Teilanstalt Verden mit der Untersuchungshaft für erwachsene Männer und der Abteilung Achim - offener Vollzug - angegliedert.

Die Justizvollzugsanstalt Vechta besteht aus folgenden Liegenschaften

1.1. JVA Vechta Haus I

1.1.1. Geschlossener Jungtätervollzug

Im Haus I befindet sich der geschlossene Strafvollzug für männliche Jungtäter aus dem Bundesland Niedersachsen. Zuständig ist der Jungtätervollzug für Gefangene, die bei Strafantritt nicht älter als 23 Jahre sind und als Erstverbüßer zu einer Freiheitsstrafe bis 15 Jahren oder als Regelvollzügler zu einer Freiheitsstrafe bis 5 Jahre verurteilt wurden. Ebenfalls ist die Anstalt für Heranwachsende zuständig, die eine Jugendstrafe verbüßen, deren Vollstreckung jedoch aus dem Jugendvollzug herausgenommen wurde.

Eine Besonderheit innerhalb des Jungtätervollzuges stellt die Sozialtherapeutische Abteilung mit 25 Haftplätzen dar. Sie ist speziell für diese Tätergruppe geschaffen. Die Einweisung in die Abteilung erfolgt über die Aufnahmeabteilung des Jungtätervollzuges.

1.1.2. Untersuchungshaft für Jugendliche und Heranwachsende

Diese Abteilung ist für Jugendliche und Heranwachsende bis zu Vollendung des 21. Lebensjahres zuständig, die sich für die Landesgerichte der Bezirke Osnabrück, Oldenburg, Verden und Aurich in Untersuchungshaft befinden.

1.1.3. Hauptverwaltung

Der Hauptsitz der Verwaltung der gesamten Anstalt ist im Haus I angegliedert. Hierzu zählen die Verwaltungsbereiche Geschäfts-, Personal-, Bau-, Sicherheits-, Arbeits- und Wirtschaftsverwaltung.

1.2. JVA Vechta Haus II

1.2.1. Offener Jungtätervollzug

Der offene Vollzug für Jungtäter befindet sich in Haus II an der Zitadelle in Vechta. In der 1862 erbauten Anstalt befinden sich derzeit 15 Plätze für Jungtäter, die für den offenen Vollzug geeignet sind und gegebenenfalls außerhalb der Anstalt einen Arbeitsplatz haben.

1.3. Jugendarrestanstalt Vechta

Die Jugendarrestanstalt hat 32 Plätze für männliche Jugendliche, die vom Jugendgericht als Erziehungsmaßnahme zum Arrest verurteilt wurden. Die Zuständigkeit liegt beim Amtsgericht Vechta. Die Jugendarrestanstalt befindet sich im gleichen Gebäude wie der offenen Vollzug für Jungtäter, in abgetrennten Abteilungen.

1.4. Jugendarrestanstalt Nienburg

Auch diese Jugendarrestanstalt hat 25 Plätze für männliche Jugendliche, die vom Jugendgericht als Erziehungsmaßnahme zum Arrest verurteilt wurden. Die Zuständigkeit liegt beim Amtsgericht Nienburg.

1.5. Teilanstalt Verden

1.5.1. Untersuchungshaft für erwachsene Männer

In der Teilanstalt Verden sind erwachsene männliche Untersuchungsgefangene untergebracht. Hier befinden sich 40 Haftplätze.

1.5.2. TA Verden / Abteilung Achim

In Achim befindet sich ein offener Vollzug für männliche Erwachsene mit 33 Haftplätzen.

1.6. Mitarbeiter der JVA Vechta

Der Anstaltsleiter der JVA Vechta ist Herr Psychologiedirektor Rainer Karsten, der stellvertretende Anstaltsleiter ist Herr Regierungsrat Dr. Manfred Krohn.

1.6.1. Ständige Mitarbeiter

Insgesamt:		253
Davon:	Höherer Dienst:	10
	Gehobener Dienst:	34
	Mittlerer Dienst:	180
	Sonstige:	20
	Anwärter:	9

1.6.2. Nebenamtliche Mitarbeiter

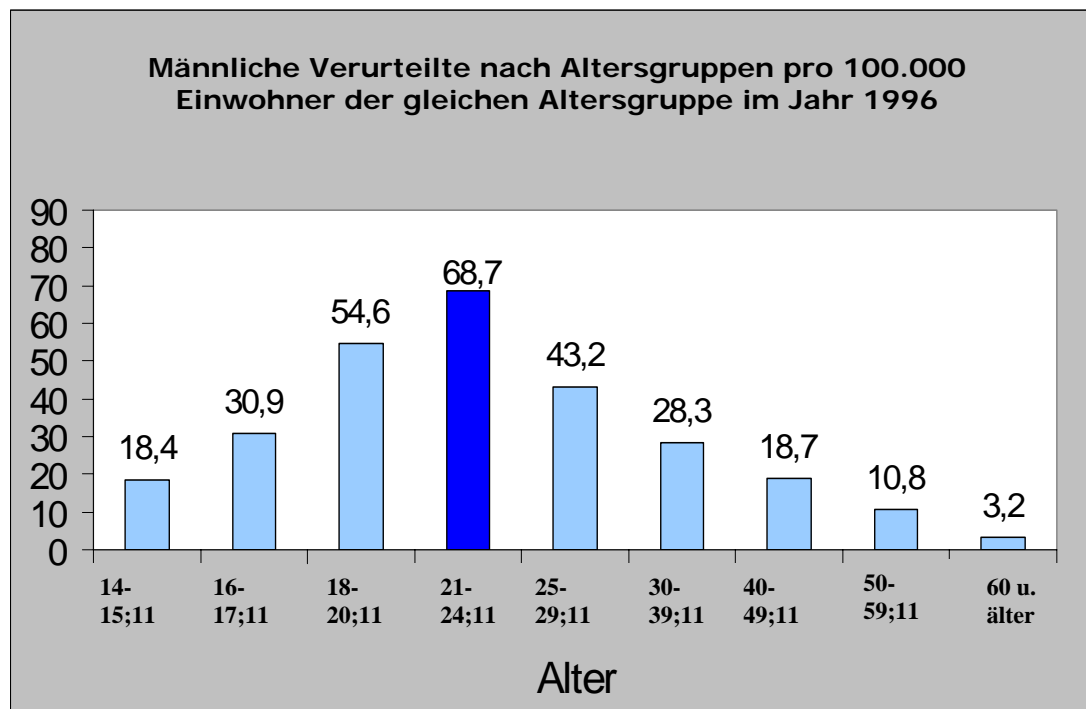
Insgesamt: 24

1.6.3. Ehrenamtliche Mitarbeiter

Insgesamt: 67

2. Jungtäteranstalt

2.1. Zur Idee des Jungtätervollzuges



Die höchste Verurteilungshäufigkeit ist im Alter von 21 – 24 Jahren

Die obige Graphik zeigt anschaulich, wie sich die Häufigkeit der Verurteilungen bei den unterschiedlichen Altersstufen verändert. Die Spätadoleszenz und das junge Erwachsenenalter (ca. 18. bis 25. Lebensjahr) bilden einen Entwicklungsabschnitt, der epidemiologisch durch einen signifikanten Anstieg in der Inzidenz von Delinquenz, psychischer Störungen und Risikoverhaltensweisen (z. B. Suchtmittelmissbrauch) gekennzeichnet ist.

Der Lebensabschnitt zwischen dem 20. und 26. Lebensjahr ist oft die dynamischste Lebensphase in unserer Kultur, die in vielen Bereichen durch Instabilität gekennzeichnet ist. Während dieser Zeit finden die meisten Veränderungen im Leben eines Menschen statt. Erst gegen Ende dieser Phase ist die Entwicklung zu einer gefestigten Persönlichkeit beendet.

Der Anstieg von kriminellen Handlungen kann daher u.a. als Ausdruck von Problemen und Misserfolgen bei der Bewältigung von alterstypischen Entwicklungsaufgaben angesehen werden. Nach Überwindung dieser Lebensphase, zwischen dem 20. und 26. Lebensjahr, ist ein Rückgang der Straftaten zu verzeichnen. Der Jungtätervollzug ist bestrebt, diesen rückläufigen Prozess zu fördern sowie den Gefangenen bei der Entwicklung einer gesellschaftlich angemessenen Identität zu unterstützen. Hieraus leitet sich der Behandlungsansatz ab, mit dem im Jungtätervollzug gearbeitet wird.

Aspekte der Identitätsbildung

Der Jungtäter befindet sich in einer speziellen Lebensphase, die der Spätadoleszenz. Der junge Mensch erlebt sich nicht mehr als Jugendllicher; besitzt in der Regel jedoch noch keine ausgereifte Persönlichkeit. Als Jungerwachsener ist er in einer Umbruchphase, in der sich typische Lebensfragen dieser Altersgruppe aufwerfen.

Wichtige identitätsstiftende Fragen von Jungtägern:

Wer bin ich?

Was bin ich?

Bin ich wichtig?

Was kann ich?

Wofür taue ich?

Zentrale Pole der Auseinandersetzung bei Jungtägern:

Auflehnung	↔	Anpassung
Macht	↔	Ohnmacht
Aggressivität	↔	Passivität
Altruismus	↔	Egoismus

Die Auseinandersetzung mit den Normen und Werten der Erwachsenenwelt findet dieser Lebensphase verstärkt statt.

Kriminalität kann vor dem Hintergrund der Identitätsentwicklung als ein vorübergehendes Ereignis in der Entwicklung eines jungen Menschen interpretiert werden, wenn angemessen gesellschaftliche Sanktionen erfolgen.

Behandlungsziele des Jungtätervollzuges

Das Behandlungsziel des Jungtätervollzuges ist es, den jungen Menschen bei der Entwicklung seiner Identität zu unterstützen.

„Erwachsenwerden“ umfasst im wesentlichen folgende Aufgaben:

- sich von der Herkunftsfamilie lösen und eine eigenes, stabiles, soziales Gefüge aufbauen
- sich von der Gruppe der Gleichaltrigen lösen und stabile Partnerschaften aufbauen
- Entscheidungen über die Ausbildung, Schule und Beruf treffen
- Werte und Normen aufbauen und festigen, an denen sich das eigene, sozial verantwortliche Verhalten ausrichten kann
- das eigene Äußere, den eigenen Körper akzeptieren

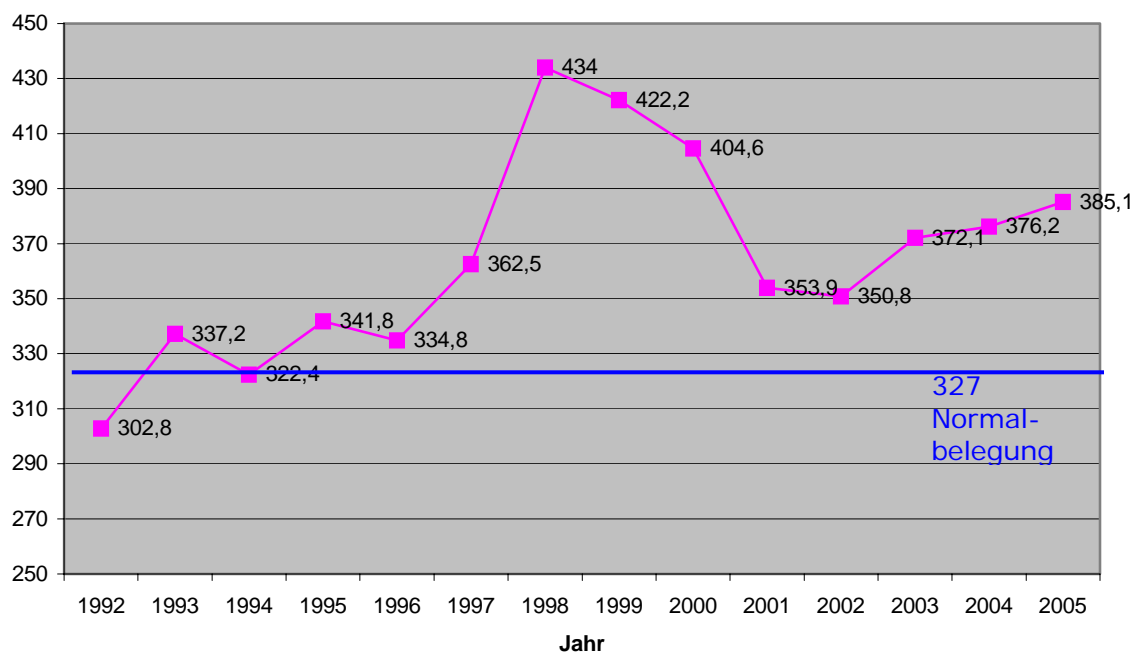
Identitätsausbildung bedeutet:

- Bildung eines klaren Standpunkts mittels Auseinandersetzung und Hinterfragen
- Weniger Autoritätsunterwürfigkeit
- Geringere Unsicherheit
- Verringerung der Angst
- Höheres Selbstwertgefühl
- Höhere Widerstandskraft bei der Bedrohung des Selbstwertgefühls
- Höhere Problemlösekompetenz
- Höhere persönliche Stabilität

Menschen mit einer gereiften, sozial und gesellschaftlich angemessenen Identität zeigen sich in der Regel weniger auffällig für kriminelle Handlungen.

2.2. Belegung

Jahresdurchschnittswerte des Jungtätervollzuges und der Untersuchungshaft für Jugendliche im Haus I



2.3. Sicherheitslage im Haus I und II der JVA Vechta

Ausbrüche:

1999 = 0
2000 = 0
2001 = 0
2002 = 0
2003 = 0
2004 = 0
2005 = 0

Angriffe auf Bedienstete mit vorübergehender Dienstunfähigkeit

1999 = 0
2000 = 0
2001 = 0
2002 = 0
2003 = 2 Verletzte; (leichte Verletzungen der Schulter bzw. an dem Daumen)
2004 = 1 Verletzter; (schwere Körperverschüttung durch versuchte Geiselnahme)
2005 = 0

Nichtrückkehr aus Vollzugslockerungen im Jungtätervollzug

2000	von	93 Gefangenen	2 (1 aus dem offenen Vollzug) (1 aus dem geschlossenen Vollzug)
2001	von	112 Gefangenen	1 (1 aus dem offenen Vollzug)
2002	von	117 Gefangenen	2 (1 aus dem offenen Vollzug) (1 aus dem geschlossenen Vollzug)
2003	von	72 Gefangenen	1 (1 aus dem offenen Vollzug)
2004	von	72 Gefangenen	1 (1 aus dem offenen Vollzug)
2005	von	82 Gefangenen	0

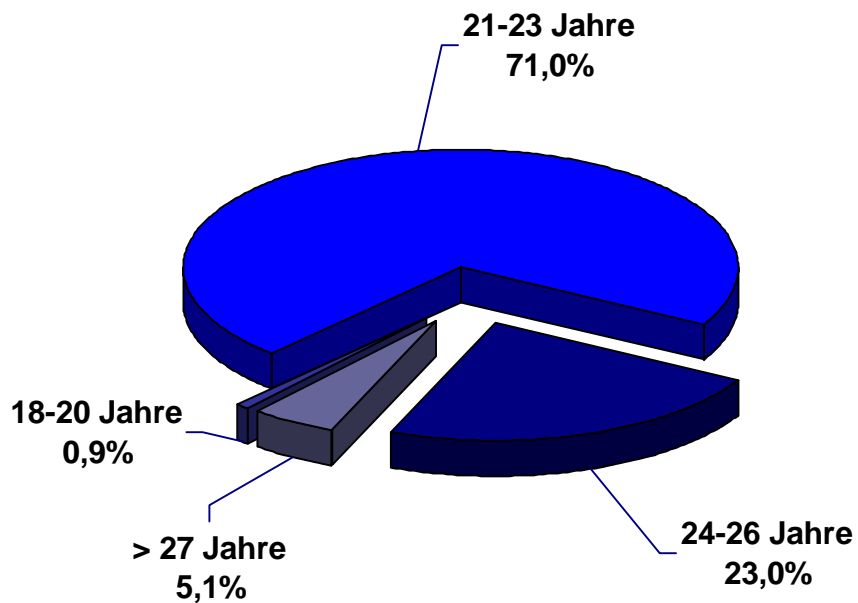
2.4. Gefangenenstruktur

Quelle:

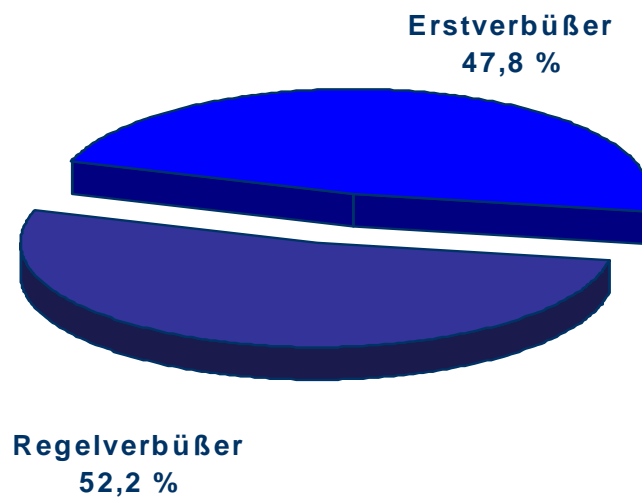
Befragung in der Aufnahme- und Einweisungsabteilung der JVA Vechta im Jahr 2005

*(fehlende Angaben aufgrund erneuter Inhaftierung in der gleichen Strafe wegen Therapieabbruch oder Bewährungswiderruf sowie unzureichende Sprachkenntnisse bei Aufnahme)

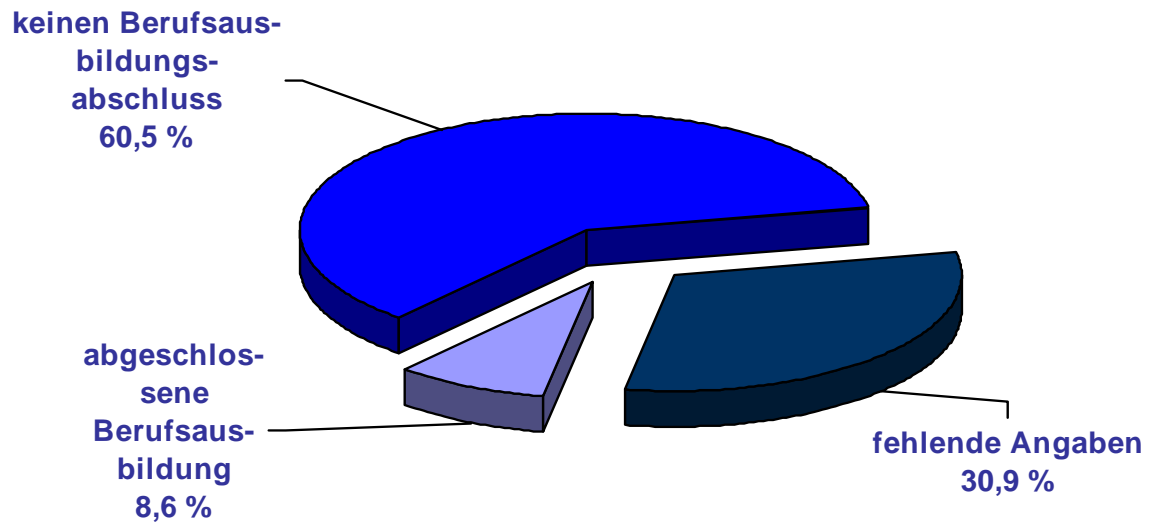
Alter bei Aufnahme im Jungtätervollzug



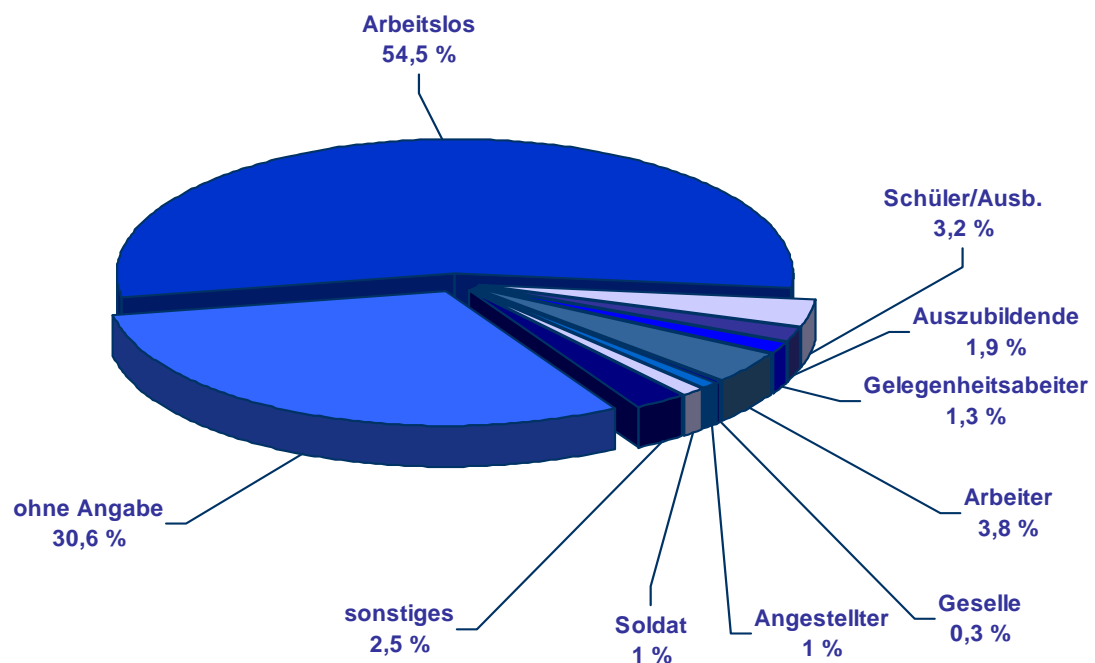
Anteil der Erstverbüßer



Berufsausbildung mit Abschluss



Berufliche Situation zum Zeitpunkt der Straftat



2.5. Binnendifferenzierung

2.5.1. Abteilungsstruktur

In der Phase der Identitätsfindung stehen junge Menschen vor wichtigen Entwicklungsaufgaben.

Sie unterscheiden sich aber hinsichtlich ihrer aktuellen Problemlage, spezieller Defizite, ihrer Fähigkeiten, Einbindung in mehr oder weniger konstruktive Umweltbezüge, sowie der persönlichen Veränderungsmotivation.

Bei inhaftierten Jungerwachsenen gilt es, diese Unterschiede ebenso wie die Dynamik der Straftat in der Aufnahmephase des Jungtätervollzuges zu erkennen und entsprechend differenzierte Behandlungsschwerpunkte zu definieren. Auf diese Art und Weise wird ein Umfeld für den Strafgefangenen geschaffen, in dem der Behandlungsansatz optimal umgesetzt werden kann.

In die Differenzierung der Abteilungsstruktur fließt nicht nur der Behandlungsaspekt ein, sondern den Gesichtspunkten von Sicherheit und Ordnung innerhalb der Anstalt wird hier Rechnung getragen. So kann durch eine von der Einweisungs- und Aufnahmeabteilung gesteuerte Zuweisung in verschiedene Abteilungen z. B. verhindert werden, dass sich Gefangene der gleichen Nationalität in bestimmten Bereichen konzentrieren, wodurch die Gefahr von (selbstgewählter) Isolation, Polarisierung und Konflikten erhöht würde (Konzept der dezentralen Unterbringung).

Bei Gefangenen kommen nach der Behandlungsuntersuchung folgende Zuweisungen in Betracht:

Die Abteilungsstruktur des Jungtätervollzuges

1.	Einweisungs-/Aufnahmeabteilung
2.	Abteilung zur Förderung sozialer Kompetenzen
3.	Abteilung zur Erlangung sozialakzeptierbarer Lebensführung
4.	Abteilung für Inhaftierte mit sehr ungeklärter Entlassungssituation
5.	Abteilung für kurzzeitig Inhaftierte
6.	Ausbildungsabteilung
7.	Abteilung Wohngruppe C IV für selbstunsichere u. schutzbedürftige Gefangene
8.	Krankenabteilung für somatisch und psychisch erkrankte Gefangene
9.	Sozialtherapeutische Abteilung
10.	Abteilung Offener Vollzug / Freigang (Haus II)

2.5.1.1. Einweisungs- und Aufnahmeabteilung

Jeder Inhaftierte, der in den Jungtätervollzug eingewiesen wird, durchläuft zunächst eine Einweisungsphase von 2–3 Wochen. In dieser Zeit werden die verschiedenen Behandlungsuntersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden für jeden Jungtäter individuell in einem Aufnahmevermerk unter Berücksichtigung seiner persönlichen Defizite bezüglich der notwendigen Behandlungs-, Ausbildungs-/Arbeitsmaßnahmen sowie den Zielen für den weiteren Vollzugsverlauf festgehalten.

2.5.1.2. Abteilung zur Förderung sozialer Kompetenz

Auf dieser Abteilung sind Jungtäter untergebracht, die zum einen sich in einer Berufsausbildung zum Tischler, Maler oder Lackierer befinden. Zum anderen ist diese Abteilung für Erstverbüßer und noch sehr jung wirkende, unreife Inhaftierte.

2.5.1.3. Abteilung zur Förderung sozial akzeptierbarer Lebensführung

Hier werden kriminell verfestigte ältere Jungtäter untergebracht, die sich weniger sozial angemessen verhalten können und in der Gefangenenstruktur als durchsetzungsstark gelten.

2.5.1.4. Abteilung für Inhaftierte mit sehr ungeklärter Entlassungssituation

Diese Abteilung ist für Jungtäter, deren Entlassungssituation ungeklärt ist. Hierzu zählen auch kriminell verfestigte junge Männer, die sich jedoch sozial adäquat verhalten können.

2.5.1.5. Kurzstrafenabteilung

Inhaftierte mit einer Verweildauer von maximal 1 Jahr bis zu ihrer voraussichtlichen Entlassung werden in dieser Abteilung untergebracht. Für diese Gruppe ist eine konzentrierte Entlassungsvorbereitung von großer Bedeutung.

2.5.1.6. Ausbildungsabteilung

In der Ausbildungsabteilung sind Jungtäter untergebracht, die sich in einer anderen als unter 2.5.1.2. aufgeführten Berufs- oder Schulausbildung befinden. Das Ziel ist eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Inhaftierten sich auf ihre Prüfungen vorbereiten können.

2.5.1.7. Wohngruppe C IV für selbstunsichere und schutzbedürftige Gefangene

Selbstunsichere, sozialängstliche und durchsetzungsschwache Gefangene erhalten in dieser Wohngruppe einen Schutzraum. In Behandlungsangeboten können sie ihre aktuellen Verhaltensauffälligkeiten sowie Defizite, die auf lebensgeschichtlichen Hintergründe basieren und kriminologisch relevant sind, aufarbeiten.

2.5.1.8. Krankenabteilung für somatisch und psychisch erkrankte Gefangene

Die Krankenabteilung ist speziell für somatisch und psychiatrisch behandlungsbedürftige Jungtäter. Es ist davon auszugehen, dass ca. 10% der Neuzugänge eines Jahres schon einmal stationärpsychiatrisch versorgt wurden. * Daher werden auf dieser Abteilung psychisch kranke Inhaftierte behandelt, die unter den normalen Haftbedingungen des Jungtätervollzuges nicht gesunden können, bzw. deren Krankheitsverlauf sich unter diesen üblichen Vollzugsbedingungen erheblich verschlechtern würde.

**Fußnote: In einer Untersuchung im Jahr 2001 wurden 265 Inhaftierte befragt, ob sie in ihrem Leben schon einmal stationär psychiatrisch behandelt und untergebracht waren.*

2.5.1.9. Sozialtherapie

In dieser Abteilung werden Jungtäter aufgenommen, die wegen einer Straftat nach §§ 174 bis 180 oder 182 des StGB zu einer zeitigen Freiheitsstrafe von mehr als zwei Jahren verurteilt worden sind und deren Behandlung nach §§ 6, 7 und 9 des StVollzG angezeigt ist. Des weiteren können Jungtäter aufgenommen werden, die wegen erheblicher oder wiederholter Straftaten verurteilt worden sind, wenn die besonderen therapeutischen Mittel und sozialen Hilfen der Abteilung zu ihrer Resozialisierung angezeigt sind.

In dieser Abteilung erhalten Jungtäter ein individuell, auf Persönlichkeit und Delikt ausgerichtetes Behandlungsprogramm.

Neben den spezifischen Behandlungsmaßnahmen, die auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe ausgerichtet sind, ist der Wohngruppenvollzug ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes.

2.5.1.10. Offener Vollzug und Freigang

Im offenen Vollzug sind Jungtäter untergebracht, die aufgrund ihrer Straftaten, ihrer Haftzeit sowie ihrer Persönlichkeit dem Anforderungsprofil des offenen Vollzuges entsprechen und gegebenenfalls in einem freien Beschäftigungsverhältnis untergebracht werden können.

2.6. Behandlungsschwerpunkte im Jungtätervollzug

2.6.1. Schulische u. berufliche Aus- u. Weiterbildung

Der überwiegende Teil der jungen inhaftierten Männer weist zum Zeitpunkt der Begehung von Straftaten keine abgeschlossene Schul- und Berufsausbildung auf. Sie sind in ihrem Leben nur sporadisch einer geregelten Arbeit nachgegangen. Die heutige Arbeitswelt verlangt solides Grund- und Basiswissen sowie eine fachliche Qualifikation. Die Notwendigkeit des lebensbegleitenden Lernens muss dabei erkannt werden. Arbeit, Schule und Ausbildung sind u. a. die Grundpfeiler des Jungtäterkonzeptes der JVA Vechta. Dafür gibt es 62 Plätze für schulische Maßnahmen. Die Berufsausbildung umfasst 15 Berufe mit 72 Ausbildungsplätzen. Die Ausbildung endet mit einer Facharbeiterprüfung.

Besonderes Augenmerk gilt z. Zt. der Einrichtung bzw. Erhaltung von Kurzzeitmaßnahmen mit Abschlusszertifikaten, da oft die Haftzeiten (und häufig auch die Fähigkeiten) der Gefangenen für Vollausbildungen nicht ausreichen.

Schulische Maßnahmen

Max. Teilnehmerplätze

Grundkurs I	10
Grundkurs II	10
ASA – Kurs (Ziel: Arbeit / Schule / Ausbildung)	10
Sek. I – Abschlusskurs	16
(Hauptschulabschluss / Sek I – Hauptschulabschluss / Sek. I – Realschulabschluss)	
Berufsorientierte EDV (Technik-Zentrum)	8
Integrationskurs für Gefangene mit nicht deutscher Kultur, die in die Bundesrepublik entlassen werden	8

Berufsbildende Maßnahmen a) Berufsausbildung

Max. Teilnehmerplätze

KFZ-Mechatroniker	}	6
KFZ-Servicemechaniker		
Fahrzeuglackierer		5
Maler		8
Maurer	}	13
Hochbaufacharbeiter		
Holzbearbeiter	}	12
Tischler		
Metallbauer – Fachrichtung Konstruktionstechnik	}	12
Feinwerkmechaniker – Fachrichtung Maschinenbau		
Metallbearbeiter		
Teilezurichter		
Einstiegsqualifizierung Baumetalteileherstellung		

b) Qualifizierungen / Umschulungen durch die Bundesagentur für Arbeit

Schweißerausbildung (MAG, Gas, Elektrode, WIG)	16
Koch in der JVA Frauen	2
Küchenhelfer in der JVA Frauen	1

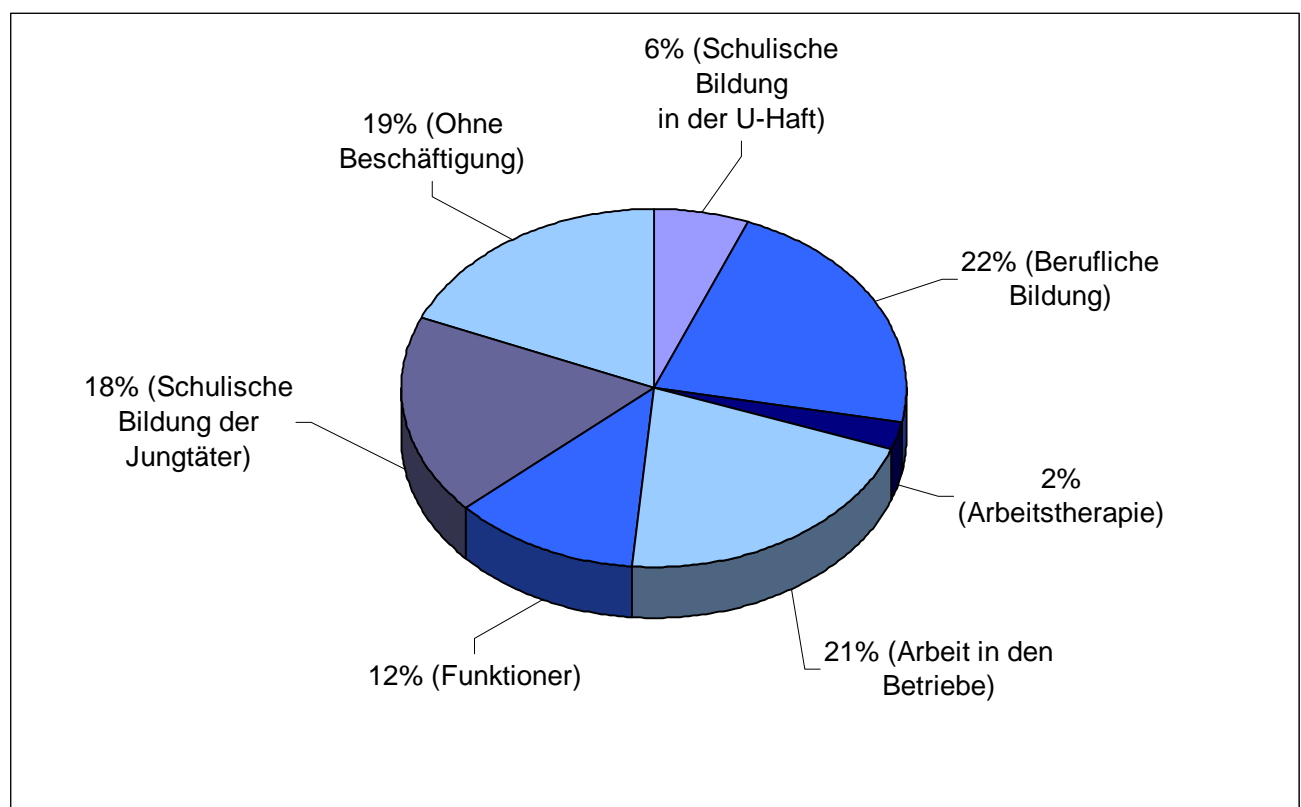
2.6.2. Arbeitsplätze

Den Gefangenen im Jungtätervollzug stehen im Haus I in den Bereichen Metall-, Holz-, Textilverarbeitung und Verpackungstätigkeiten 8 Arbeitsplätze in Eigenbetrieben und 51 Arbeitsplätze in Unternehmerbetrieben zur Verfügung. Ferner bietet die JVA Vechta 39 Arbeitsplätze im Bereich der Funktionertätigkeit (z.B. Hausreiniger, Gartenarbeiter).

Mittels einer arbeitstherapeutischen Beschäftigung in Haus I können 8 Gefangene, die aufgrund psychischer oder physischer Störungen nicht oder nur eingeschränkt arbeitsfähig sind, wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Unter fachkundiger Anleitung und mit einer sinnvollen Beschäftigung werden vorhandenen Fähigkeiten gefördert, so dass diese Inhaftierten nun für eine beruflichen Förderung oder für einen produktiven Arbeitseinsatz geeignet sind.

Im Haus II stehen den Gefangenen 14 Arbeitsplätze in Eigenbetrieben, sowie 12 Arbeitsplätze im Bereich der Hilfstätigkeiten zur Verfügung.

2.6.3. Beschäftigungssituation der Inhaftierten in Haus I



Bei Normalbelegung Beschäftigungsplätze für 81% der Inhaftierten

2.6.4. Angebote zur speziellen Persönlichkeitsentwicklung

Maßnahmen

Anti-Alkoholgruppe
Entspannungsgruppe
I.D.ee (Identitätsgruppe)
Impulse (Werte und Normen)
KonTra (Konfliktlösetraining)
Motivationsgruppe (Fit für Therapie)
Naikan
O.A.S.E. Ohnmacht-Aggression-Selbstreflexion-Entwicklung
Psychologische Einzelgespräche
Psychotherapie
Soziales Training
TOP (Täter-Opfer-Perspektive)
T.-Gruppe (Maßnahme für traumatisierte Gefangene)

2.6.4.1. Anti-Alkoholgruppe

Diese Gruppenbehandlungsmaßnahme richtet sich an Jungtäter mit Alkoholproblemen. Sie hat zum Ziel, zur Reflexion der eigenen Lebensgeschichte, der Motive und Situationen die Einflüsse auf den Umgang mit Alkohol haben, anzuregen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit einem Selbsthilfeverband werden Informationen über Einrichtungen der professionellen Suchtkrankenhilfe und deren Konzeptionen vermittelt.

2.6.4.2. Entspannungsgruppe

Das Entspannungstraining hilft Jungtätern, die unter Angst- und Schlafstörungen, Unruhezuständen, Spannungsgefühlen, psychosomatischen Beschwerden und impulsiven Verhalten leiden. Mit der „Progressiven Muskelentspannung“ nach Jacobsons soll die Fähigkeiten zur Selbstwahrnehmung gefördert werden (z.B. das Erkennen von Zusammenhängen zwischen situativer Anspannung (Stress) / Reaktion des eignen Körpers und bewusster Anwendung der erlernten Entspannungstechnik).

2.6.4.3. I.D.ee (Identitätsgruppe)

Zielgruppe dieser Behandlungsmaßnahme sind Jungtäter, deren kriminelle Entwicklung besonders durch Defizite in der Identitätsentwicklung begünstigt wurde oder deren Identitätsentwicklung im besonderen Maße durch die Inhaftierung gefährdet ist. Es sollen Entwicklungsprozesse angeregt werden, die für eine gesellschaftlich angemessene Identität notwendig sind.

2.6.4.4. Impulse (Werte und Normen)

Mittels Elementen der systemischen Familientherapie werden Jungtäter dazu angeregt, sich mit Autonomie- und Ablösungskonflikten auseinandersetzen, die in der Lebensphase der Spätadoleszenz auftreten. Durch die Anleitung zur kritischen Auseinandersetzung mit übernommenen Werten und Normen anderer - vor allem der Ursprungsfamilie - erfahren sie Unterstützung bei der Ablösung aus den Strukturen ihrer Ursprungsfamilie und bei der Entwicklung eines individuellen Werte- und Normensystems in gesellschaftlicher Verantwortung.

2.6.4.5. KonTra (Konfliktlösetraining)

In der Behandlungsmaßnahme KonTra können Jungerwachsene, die Defizite im Umgang mit Konfliktsituationen aufweisen, effektivere Selbstkontrolle und Ausdauer sowie eine Erweiterung ihrer Konflikt- und Problemlösekompetenzen erlernen. Durch Erhöhung der Sozialen Kompetenz und der eigenen Selbstsicherheit sowie durch ein stabileres Selbstbild wird die Eigenverantwortung und adäquate Handlungsfähigkeit in Konflikten gefördert.

2.6.4.6. Motivationsgruppe (Fit für Therapie)

Suchtmittelabhängige Inhaftierte, die eine Therapie anstreben bzw. die wegen mangelnder Motivation keine Kostenzusage erhalten haben, werden in dieser Maßnahme in ihrer Motivation zum Therapieantritt gestärkt.

Für Therapieinteressierte wird diese Therapievorbereitungsmaßnahme u. a. mit folgenden Inhalten bzw. Zielen angeboten: Grundbegriffe der Abhängigkeit, Kenntnis der Einrichtungen der professionellen Suchthilfe und der Selbsthilfeverbände, Wissensvermittlung über Chancen und Anforderungen von stationären Therapien, Bearbeitung von Ängsten vor den Anforderungen von Therapien, Reflexion der lebensgeschichtlichen und situativen Einflüsse auf den Umgang mit Suchtmitteln.

2.6.4.7. Naikan

Diese japanische Methode der Selbstbeobachtung/Meditation hat das Ziel, ein „Bewusstwerden“ der eigenen Lebensgeschichte zu ermöglichen. Mit Hilfe von drei Fragen zu wichtigen Personen/Themen im eigenen Leben können Jungtäter Zusammenhänge in ihrem Leben erkennen und/oder nach einem neuem „Lebenssinn“ für sich suchen. Damit wird eine Basis für Veränderung geschaffen.

2.6.4.8. Psychologische Einzelgespräche

Die Indikation für langfristig orientierte psychologische Einzelgespräche kann vorliegen, wenn Persönlichkeitsstörungen bzw. -defizite das Erleben und Verhalten beeinträchtigen. Psychologische Einzelgespräche werden mit Jungtäter mit speziellen Störungen, zur Förderung der Identität oder zur Tataufarbeitung geführt.

2.6.4.9. Psychotherapie

Jungtäter können eine Psychotherapie durchführen, wenn eine seelische Krankheit vorliegt. Eine seelische Krankheit liegt bei einer krankhaften Störung der Wahrnehmung, der Erlebnisverarbeitung, der sozialen Beziehungen oder der Körperfunktionen vor.

2.6.4.10. O.A.S.E. Ohnmacht-Aggression-Selbstreflexion-Entwicklung

Jungtäter, die wegen schwererer, Aggressions-/Gewaltdelikte gegen Menschen inhaftiert sind, sollen in dieser Maßnahme ihre schwerste Gewaltstraftat aufarbeiten. Durch Förderung von Empathie- und Introspektionsfähigkeit sowie der Selbst- und Fremdwahrnehmung sollen die Inhaftierten angeleitet werden, Zusammenhänge zwischen problematischer Sozialisation, Persönlichkeitsdefiziten und strafbaren Handlungen zu erkennen, um sich so angemessene Rückfallvermeidungsstrategien zu erarbeiten.

2.6.4.11. Soziales Training

In dieser Maßnahme werden Jungtäter, die einen Mangel an sozialer Kompetenz aufweisen, herangeführt, wie man Probleme, Bedürfnisse und Erfahrungen mit Hilflosigkeit verringern kann und wie Defizite sprachlich und praktisch bearbeitet werden sollen. In praktischen Anleitungen werden u.a. der Umgang mit Behörden sowie Freizeitgestaltung erarbeitet.

Da die Gruppe der Jungtäter altersspezifische Problematiken aufweist, werden einzelne soziale Trainingsmaßnahmen zu einem bestimmten Themenkomplex angeboten. Hierzu zählen u.a. Kommunikationstraining, Verkehrserziehung, Bewerbungstraining.

2.6.4.12. TOP (Täter-Opfer-Perspektive)

Richtet sich an Jungtäter, die sich erst seit kurzem in der JVA Vechta befinden und deren Taten Opferleid verursacht haben. Vorrang haben Erstverbüßer oder Inhaftierte, die sich bisher noch nicht mit ihren Straftaten und deren Folgen in Behandlungsmaßnahmen auseinandersetzt haben. Ziele sind: Entwicklung einer Opferperspektive, Entwicklung und Förderung von Empathie und Introspektionsfähigkeit, Förderung des jungtätlerspezifischen Reifungsprozesses; Vermittlung des Zusammenhangs zwischen problematischer Sozialisation, kritischem Risikoverhalten und Delinquenz, Förderung der Veränderungsmotivation.

2.6.4.13. T.-Gruppe

Die T.-Gruppe ist ein besonderes Angebot für Jungtäter, deren traumatische Erfahrungen bis heute eine psychische Beeinträchtigung bedeuten und somit ein Hindernis für die Wiedereingliederung in die Gesellschaft darstellen. In der T.-Gruppe werden die Teilnehmer für den erfolgreichen Umgang mit ihren Symptomen sensibilisiert. An diese Gruppenmaßnahme können sich bei Bedarf therapeutische Einzelgespräche anschließen. Die Aufklärung in der T.-Gruppe schafft Hoffnung und

ermutigt dazu, sich Freiräume zu schaffen, wo diese Erfahrungen in geschützter Atmosphäre bearbeitet werden können.

2.6.5. Weitere Behandlungsangebote

2.6.5.1. Vollzugseinweisungslehrgang

Über 47% der Inhaftierten im Jungtätervollzug sind Erstverbüßer. Ihnen, aber auch den anderen neu ankommenden Inhaftierten soll in diesem Lehrgang ein Überblick über Ausbildungs-, Behandlungsmöglichkeiten sowie über eine sinnvolle Gestaltung ihres weiteren Vollzugsverlaufs vermittelt werden.

2.6.5.2. Suchtberatung

Eine Alkohol- und/oder Drogenabhängigkeit ist bei jungen Menschen oftmals der Hintergrund ihrer Delinquenz. Die Suchtberatung unterstützt abhängige Jungtäter in der Aufarbeitung ihrer Sucht, leistet Hilfestellung bei der Suche nach Kostenträger und vermittelt in Therapieeinrichtungen.

2.6.5.3. Schuldnerberatung

Heranwachsende haben oftmals keinen adäquaten Umgang mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Geld gelernt. Die Folge ist häufig eine Überschuldung. Mittels der Schuldnerberatung sollen Jungtäter Einblicke in grundlegende Strukturen der Schuldenproblematik erlernen. Die Ziele sind ein Erlangen von Kenntnissen über Umgang mit Geld während der Haft, der Abbau von Schwellenängsten bzgl. Inanspruchnahme sozialer Schuldnerberatung und eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Aspekt Schulden (sowohl explizit als auch als Mittel zur Resozialisierung und bis hin zur Möglichkeit der Tataufarbeitung).

2.6.5.4. strukturierte Freizeitangebote

Häufig haben Jungtäter in Freiheit ihre Freizeit nicht sinnvoll nutzen können. In diesen Angeboten sollen sie lernen, ihre Freizeit zu strukturieren.

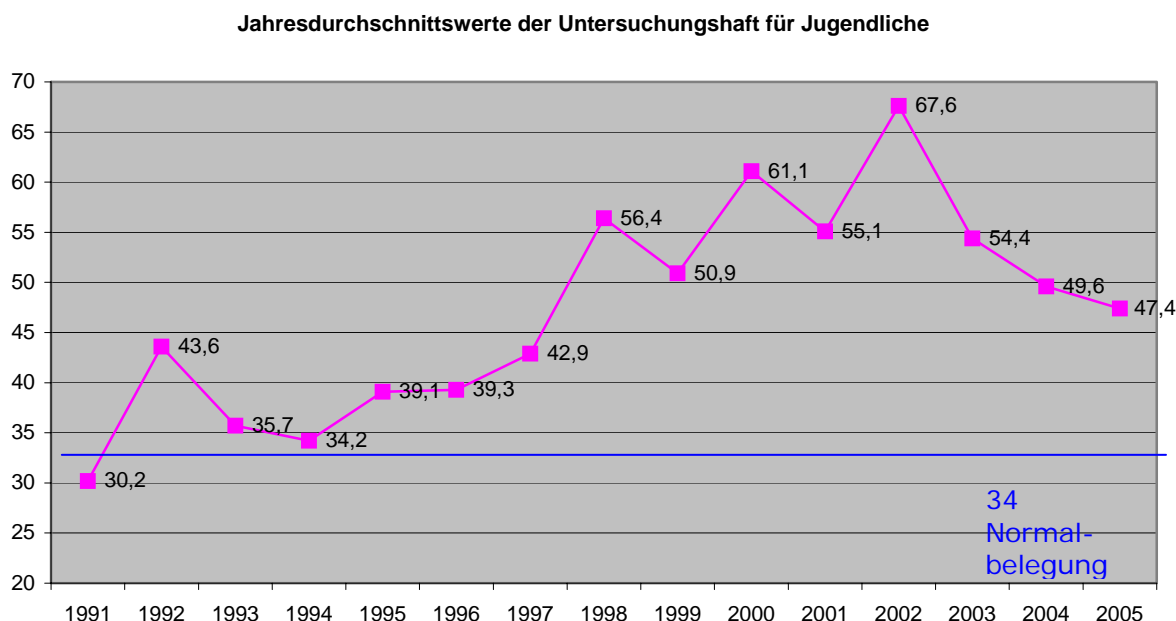
- Anstaltszeitung Kaktus
- Diverse Sportangebote
- Diverse kulturelle Angebot (z.B. Musik, Literatur, etc.)
- GMV (Gefangenenmitverantwortung)

2.6.5.5. Seelsorge

Inhaftierung bedeutet auch immer eine Krisensituation. In der JVA Vechta stehen eine ev. Pastorin und ein kath. Pfarrer (halbtags) zur seelsorgerischen Betreuung zur Verfügung.

3. Die Jugendliche Untersuchungshaft

3.1. Belegung



3.2. Angebote der Aus- und Weiterbildung

Förderkurs I	10 Plätze
Förderkurs II	6 Plätze

3.3. Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung

Soziales Training	10 Plätze
Drogenberatung	(individuell)

3.4. Arbeitsangebote

Arbeitsplätze in Betrieben	10 Plätze
Hausarbeiter	2 Plätze
Berufsvorbereitungsmaßnahme	6 Plätze

3.5. Freizeitangebote

Sportgruppen	Freizeitgruppen
Religionsgruppen	Kochgruppen
Spielegruppen	

3.6. Sportangebote

Hallensport	Sport auf Freiflächen	Fußball	Schwimmen
Tischtennis	Basketball	Volleyball	